



Stadt Schlieben – Stadtrand vom Osten gesehen

Ralf Bokermann

Tendenzen der Entwicklung einer Kleinstadt

- Text aus dem Arbeitsgebiet: Kleinstädte im ländlichen Raum –

Tendenzen der Entwicklung einer Kleinstadt

1. Zur Aufgabe

Kleinstädte haben im ländlichen Raum eine relativ eindeutige Bestimmung. Im Netzwerk ländlicher Siedlungen – Dörfern und Weilern – sind sie Standorte wichtiger Funktionen für: Öffentliche Verwaltungen, Schulen, Einrichtungen der technischen Infrastruktur, für Ein- und Verkauf sowie in den Bereichen Kultur und Unterhaltung. Die Bedeutung dieser Funktionen wird wesentlich vom Typ der Kleinstadt bestimmt. So wird mit zunehmender Größe der Kleinstadt der Umfang der angesiedelten Funktionen und des versorgten Raumes zunehmen. Ferner hat die Struktur des umgebenden Raumes – also der Raumtyp – deutlichen Einfluss auf das Gewicht der bestehenden Einrichtungen. So haben die zentralen Aufgaben von Kleinstädten in dünn besiedelten ländlichen Regionen einen meistens höheren Stellenwert als der von Kleinstädten in Ballungsräumen oder im Umland von Großstädten.

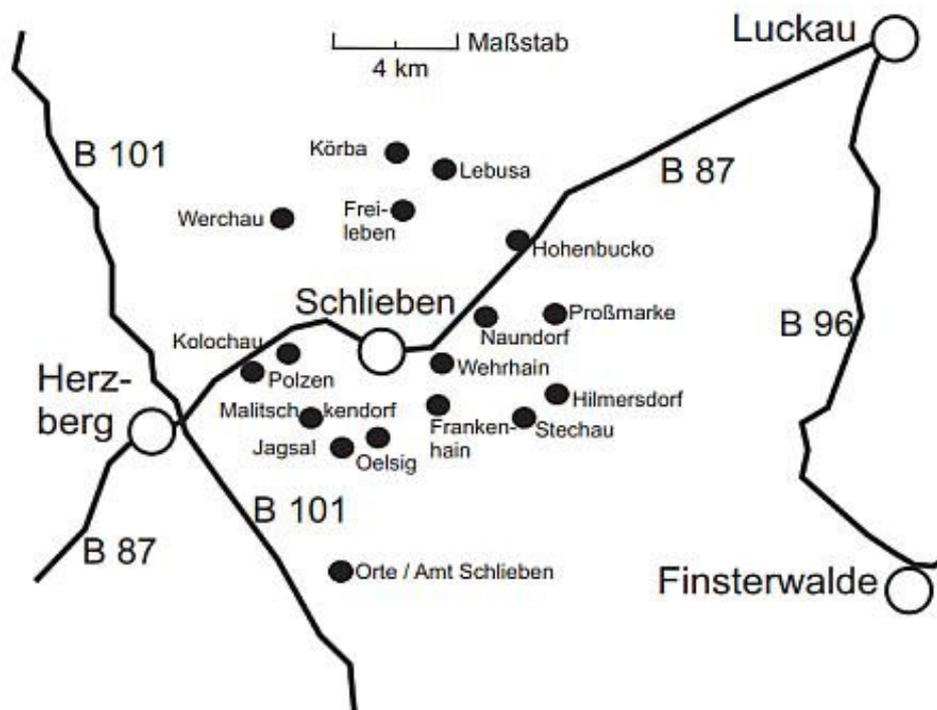


Abb. 1: Lage der Stadt Schlieben mit Orten und Ortsteilen und umgebenden Mittelzentren. Quelle: 5, S. 38

Ändern sich die internen und externen Bedingungen im Zeitablauf, so haben diese im Regelfall ebenfalls Wirkung auf bestehende Funktionen. Im Folgenden soll am Beispiel einer Kleinstadt auf Tendenzen der Veränderung im letzten, erweiterten Jahrzehnt – grob umrissen von 2008 bis 2020 – eingegangen werden. Ausgewählt wurde die Kleinstadt Schlieben im Elbe-Elster-Kreis im südwestlichen Brandenburg. Die Stadt bietet sich für eine zeitbezogene Betrachtung an, da für das Jahr 2008 eine ausführliche Darstellung zur Funktion als Kleinstadt vorliegt (5, S. 38 ff.). Bei der Betrachtung einiger Tendenzen muss allerdings die zeitliche Sicht auf das Jahrzehnt ab 1990 erweitert werden.

Der Elbe-Elster-Kreis und damit Schlieben werden als dünn besiedelter ländlicher Raum mit Strukturschwächen eingeordnet (7, S. 58 ff.). Damit wird auch die Einordnung der Funktion als Kleinstadt von der regionalen Struktur deutlich

mitbestimmt. Eine weitere Einordnung ergibt sich durch die derzeitige Zahl von 2400 Einwohnern. Damit liegt Schlieben im unteren Bereich der für Kleinstädte anzusetzenden Zahl der Einwohner.

2. Örtlicher und regionaler Standort

Die Stadt Schlieben liegt in der westlichen Niederlausitz, im nördlichen Randgebiet des Elbe-Elster-Kreises zum benachbarten Kreis Teltow-Fläming (11). Aus der Abb. 1 ist die Lage zu den umgebenden, größeren Mittelzentren sowie die im näheren Umland liegenden Orte bzw. Ortsteile von Schlieben zu ersehen. Die umgebenden Orte bilden vier Gemeinden, diese zusammen mit der Stadt den Amtsbezirk „Schliebener Land“.

– Umgebende Großstädte sind im Norden Berlin (110 km), im Westen Leipzig (80 km), im Süden Dresden (110 km), am nächsten im Osten Cottbus (80 km).

Aufgrund dieser Entfernungen und der noch anzusprechenden Einwohnerdichte (31 je qkm) kann das Schliebener Land als peripher gelegener, dünn besiedelter ländlicher Raum eingeordnet werden. Der Elbe-Elster-Kreis wird in der auf Deutschland bezogenen Raumanalyse für 2020 zu den Räumen mit besonderem, strukturellem Handlungsbedarf gezählt (7, S. 85). Im europäischen Kontext ist der Kreis und damit das Schliebener Land Teilraum der Metropolregion Berlin- Brandenburg (7, S. 53).

Der engere Naturraum der Kleinstadt wird geprägt durch eine zentrale, lang gestreckte Tallandschaft, das „Schliebener Becken“. Nördlich wird der Talzug begrenzt von Anhebungen zum Niederen Fläming, südlich von den Lausitzer Randhügeln (13, S. 16 ff.). Innerhalb der Tallage steigt der „Lange Berg“ bis auf 118 m Höhenlage an. Dieser wurde in früheren Jahrhunderten für einen ausgedehnten Weinbau genutzt. Auf 1,5 ha wurde der Weinbau nach 1991 wieder begründet (vgl. Abb. 7).

3. Einwohner und Beschäftigung

In einer relativ dünn besiedelten Region mit strukturellen Schwächen ist die Entwicklung der Einwohnerzahl und der Beschäftigten von größerer Bedeutung als in dichter besiedelten Gebieten. Dies gilt somit auch für die Kleinstadt Schlieben. Mit der Tab. 1 werden die Daten des Jahres 2008 (Jahr der früheren Erhebung) den Daten Ende 2020 bzw. Beginn 2021 gegenüber gestellt.

Danach hat sich die Zahl der Einwohner um 14 v.H. verringert. Auf die Zahl der in Schlieben Beschäftigten (Ziff. 4) hat sich die geringere Zahl der Einwohner nicht mindernd ausgewirkt, sondern diese ist um 7 v.H. angewachsen. Vermindert um 10 v.H. hat sich jedoch die Zahl der am Standort Schlieben Beschäftigten (Ziff. 5). Der Anstieg der Beschäftigten am Wohnort entfällt fast vollständig auf Auspendler zu anderen Arbeitsorten (Ziff. 4.1).

Einen Hinweis, warum sich der Rückgang der Einwohnerzahl nicht auf die Beschäftigung auswirkt, können verfügbare Daten für den Landkreis geben (1). So beruht die Minderung der Einwohnerzahl im Jahr 2020 für den Kreis auf einem relativ hohen Sterbeüberschuss im Vergleich zu den Geburten. Der Sterbeüberschuss dürfte überwiegend auf ältere, nicht mehr im Erwerbsleben stehende Bewohner entfallen. Innerhalb einer kurz- bis mittelfristigen Zeitspanne kann dann die Zahl der Beschäftigten im Erwerbsalter weniger betroffen sein. Diese Erklärung erscheint vom Kreis auf die Kleinstadt übertragbar.

Sachgebiete/ Daten	Jahr 2008		Jahr 2020/21	
	Zahl	v. H	Zahl	v. H. (Bezug: Jahr 2008)
1. Fläche/ qkm	78,22	100	78,65	101
2. Einwohner	2807	100	2424	86
3. Einwohner/ qkm	36	100	31	86
4. Beschäftigte/ Wohnort Schlieben	864	100	928	107
4.1 davon Auspendler	666	77	729	110
5. Beschäftigte/ Arbeitsort Schlieben	563	100	509	90
5.1 davon Einpendler	365	65	310	85
5.2 Pendlersaldo	-198	-	-199	-

Tab.1: Vergleich der Einwohner und Beschäftigten der Jahre 2008 und 2020 für die Stadt Schlieben. (Quellen: 3; 5, S.44 ff.; 16; 17).

4. Entwicklung von Handlungsfeldern der Stadt

Die Stadt Schlieben ist als Gemeinde Standort und Mitglied des Amtes Schliebener Land. Dies bewirkt, dass Initiativen für Handlungsfelder und deren Umsetzung abgestimmt von der Stadt und dem Amt ausgehen und daher als Einheit zu sehen sind.

4.1 Städtebauliche Entwicklung

Die Kleinstadt liegt in der bereits skizzierten Tallandschaft am Fuße des „Langen Berges“. Im weiteren Außenbereich liegen ein Stadtteil und drei Höfe bzw. Weiler. Das historische Stadtgebiet weist einen zentralen Marktplatz mit Stadtkirche (vgl. Abb. 4) sowie Straßenlagen mit beachtenswerter Bebauung auf. Eine Besonderheit sind vier ehemalige Gutsanlagen am Rande der Innenstadt. Für die Erhaltung und Erneuerung des Baubestandes wurden von der Stadt beachtliche Initiativen ergriffen.

Seit 1995 wurde mit der Stadterneuerung nach den Städtebaufördergesetz begonnen, ein Gestaltungskonzept später angeschlossen (3). Bis zum Jahr 2008 war die Sanierung öffentlicher Gebäude und Anlagen weitgehend beendet, mit einem hohen Anteil auch privater Bauten. Im Jahrzehnt bis 2020 sind weitere private Sanierungen erfolgt. Die vollständige Erneuerung aller in Frage kommender Privatbauten dürfte noch nicht erreicht sein.

Eine besondere Rolle für die Stadterneuerung hat der Drandorf Hof erhalten, eine der Gutsanlagen nahe der Innenstadt. Der nicht mehr genutzte Hof wurde von der Stadt gekauft und wurde für eine umfassende Erneuerung mit weit gefasstem Nutzungskonzept vorgesehen. Das Konzept sah eine nicht nur örtliche, sondern auch auf die Region bezogene Nutzung vor. Die Planung wurde daher in die Förderung nach dem Leader II- Programm des Landes aufgenommen (20). Nach erfolgter Erneuerung wird die Gutsanlage durch Einrichtungen mit regionaler Ausrichtung genutzt: u.a. eine



Abb. 2: Blick in den Innenhof der Drandorf Gutsanlage.



Abb.3: Straßenansicht in der historischen Innenstadt.

Mehrzweckhalle für private und öffentliche Veranstaltungen, ein Regionalmuseum, ein Weinkeller mit Schaukelterei sowie ein Touristik- Büro. Die Einrichtungen sind Ziele für örtliche und touristische Besucher geworden. Im letzten Jahrzehnt hat sich diese Nutzung nochmals gefestigt.

Das Bauensemble der Stadt umfasst neben der Innenstadt zwei historische Bauanlagen in reizvoller Lage am stadtnahen Hang des „Langen Berges“. Hierzu zählt eine Kellerstraße mit in den Hang gebauten Weinkellern sowie zwei Reihen historischer Grabbauten in klassizistischem Baustil (vgl. Abb. 6).

4.2 Elemente des Stadtmarketings

Der Begriff Stadtmarketing wird für alle Bemühungen, Initiativen und Maßnahmen einer Stadt angewendet, die ein ansprechendes Lebensumfeld für die Einwohner, die ansässigen Unternehmen, aber auch Besucher sichern und herstellen. Dies sollte für die Zielgruppen angemessen dargestellt und vermittelt werden (6). Aufgrund seiner Bedeutung wird das Stadtmarketing im Regelfall Aufgabe der Stadtverwaltung und deren Führung sein. Eingebunden in die Aufgabe können Vereine, Unternehmen, Bürgergruppen sowie Initiativen sein.

Nach dem Aufgabenspektrum einer Stadt kann das Marketing in wichtige Teilbereiche gegliedert und auf die umgebende Region ausgedehnt werden (8). Für die weitere Darstellung soll das Stadtmarketing vereinfacht in die Teilbereiche Innen- und Außenmarketing gegliedert werden. Mit dem Innenmarketing werden alle Handlungsfelder erfasst, die ein ansprechendes Umfeld für die Einwohner, Unternehmen und Bürgergruppen gestalten sollen. Das Außenmarketing erfasst die Bemühungen der Stadt für Besucher, auswärtige Nutzer städtischer Angebote sowie an einer Ansiedlung Interessierte, sowohl als Bewohner oder Unternehmen.

Für das Stadtmarketing der Stadt Schlieben ist die Federführung der Amts- und Stadtverwaltung erkennbar, unter Einbeziehung der Kleinregion Schliebener Land. Eine wesentliche Unterstützung bzw. Trägerschaft erfährt das Stadtmarketing durch zahlreiche, an vielseitigen Sachthemen orientierte Vereine und Bürgergruppen.

Das Innenmarketing für die Einwohner und Besucher umfasste bereits im Jahrzehnt vor dem früheren Erhebungsjahr 2008 ein auf den Jahresablauf verteiltes, vielseitiges Angebot (2, S. 25 ff.). Diese beziehen sich auf Freizeit, Sport, auf traditionelle Feste sowie die Bereiche Kultur und Unterhaltung. Die Einbeziehung und Information der Bürger erfolgt über ein Amtsblatt und zunehmend über die Internetseiten der Stadt und



Abb.4: Stadtkirche am Marktplatz.



Abb. 5: Mehrgeschossige Wohnbauten am südlichen Stadtrand.

des Amtes. Hervorzuheben sind fast regelmäßige Veranstaltungen für Senioren, Kinder und Jugendliche. Eine besondere Rolle kommt den traditionellen Volksfesten zu: dem „Moienmarkt“ im Juli (erwähnt bereits im 17. Jahrhundert), dem Kellerstraßenfest im Oktober sowie ein größerer Weihnachtsmarkt. Diese finden in jeder Gemeinde und fast allen Ortsteilen statt. Die städtebaulich ansprechenden Ortsbereiche werden dabei in das Stadtmarketing einbezogen.

Das Außenmarketing der Stadt und Kleinregion wendet sich an touristische Besucher sowie an besonderen Anlässen und örtlichen Zielen Interessierte. Umgesetzt wird das Außenmarketing durch eine Tourist- Information der Kleinregion, die Stadt- und Amtsverwaltung sowie wieder von einer Reihe von Vereinen und Bürgergruppen. Dargestellt werden die ständigen Zielorte der Stadt sowie die zeitgebundenen Veranstaltungen durch detaillierte Internet- Mitteilungen der genannten Akteure.

Ergänzt werden diese Miteilungen durch Druckmedien wie Faltblätter, die auch spezielle Zielbereiche darstellen. Als allgemein ansprechende Bereiche werden dargestellt: die historische Innenstadt, die mehrfachen Angebote des Drandorf Hofes, die am „Langen Berg“ gelegene Weinkellerstraße, der Weinbau mit Weinlehrpfad und Wanderwegen. Im letzten Jahrzehnt ist als weiterer, Besucher anziehender Ort eine Gedenkstätte im Ortsteil Berga eingerichtet worden. Die Gedenkstätte vermittelt Andenken und Informationen über ein hier während des zweiten Weltkrieges befindliches Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald.

Nicht zuletzt durch die aktive Darstellung hat sich der Tourismus für die Stadt und die Kleinregion bereits bis zum Erhebungsjahr 2008 recht günstig entwickelt. Im zu betrachtenden Jahrzehnt bis 2020 hat sich dieser Stand weitgehend gehalten und somit gefestigt. Dies gilt in gleichem Maße für die skizzierten Angebote im Bereich Kultur- und Unterhaltung. – Eine deutliche Ausdünnung der öffentlichen Veranstaltungen ist jedoch für die Jahre 2020 und 2021 feststellbar, eine Folge der durch die epidemische Lage verfügten Einschränkungen. Vor allem für den von Vereinen und Bürgergruppen getragenen Anteil der öffentlichen Kultur dürfte diese



Abb.6: Historische Grabbauten am Hang des „Langen Berges“.



Abb.7: Wiederbegründete Weinbaulage am „Langen Berg“.

mehrjährige Einschränkung als Belastung empfunden werden. Eine Wiederbelebung sollte daher besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung erfahren.

4.3 Interkommunale Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit von Kommunen – und damit von Kleinstädten – hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem umfassenden Handlungsfeld für die meisten kommunalen Aufgaben entwickelt. Wichtige Bereiche dieses Spektrums sind (4): Ver- und Entsorgung, Ausstattung mit technischer und baulicher Infrastruktur, sowie Umweltschutz, Gesundheitswesen und Einrichtungen für Kultur und Unterhaltung. Die Organisation der Zusammenarbeit kann durch gesetzlich geregelte Verbände, durch Vertragsformen, aber auch über Arbeitsgemeinschaften oder regelmäßige Absprachen erfolgen (vgl. 9).

Eine Reihe kommunaler Aufgaben bzw. Anliegen schließen das weitere Umland ein und erfordern somit eine regionale Ausrichtung. – Die Zusammenarbeit von Kommunen zielt sowohl auf eine Reduzierung der anfallenden Kosten als auch eine gesteigerte Effizienz geplanter Investitionen oder Maßnahmen. Aufgrund der fast durchgängigen Vorteile dürften sich die Formen kommunaler Zusammenarbeit in Zukunft ausweiten, zumindest festigen.

Auf die Einbeziehung aller Ortsteile sowie der Gemeinden des Schliebener Landes in das Stadtmarketing wurde mehrfach eingegangen. Hier liegt also eine als Regelfall und für fast alle kommunalen Aufgaben angewendete, interne Zusammenarbeit vor. Eine formale Interkommunale Zusammenarbeit besteht für die Stadt und das Amt als Mitglied im „Städtebund Elbe- Elsteraue“. Der Städtebund wurde im Jahr 2004 gegründet als Verein der Kleinstädte Annaburg und Jessen in Sachsen-Anhalt und den Städten Herzberg, Schönwalde, dem Amt Schlieben sowie dem Bundeswehr-Standort Holzdorf in Brandenburg. Im letzten Jahrzehnt wurde der Bund mit den Städten Jüterbog und Torgau erweitert (15).

Der Städtebund hat sich, vermutlich nicht zuletzt aufgrund der über eine größere Region verteilten Lage der Mitglieder, vor allem regionale Aufgaben gestellt. Diese gelten dem Ausbau der Infrastruktur, der Verkehrsanbindung, der Wirtschaftsförderung, aber auch regionalen Kulturangeboten und der Erhaltung der Kulturlandschaft. Übergeordnet ist diesen Zielen eine verbesserte öffentliche Wahrnehmung der Region. Hergestellt wird diese über Druckmedien und das Internet. Über diese Medien werden u.a. bedeutende öffentliche Veranstaltungen und

Kulturangebote an die Einwohner und Besucher der Region vermittelt (15). Für den Städtebund ist ein Vorstand und eine Geschäftsführung tätig.

Eine weitere Form der Zusammenarbeit hat sich in der Region Elbe- Elster über das „Europäische Leader- Programm zur integrierten Förderung des ländlichen Raumes“ entwickelt. Bereits mit Beginn des Leader II- Programmes 1994 wurde das Amt Schlieben als Leader II- Region in das Förderprogramm des Landes Brandenburg aufgenommen (20). Das von der lokalen Leader- Gruppe erarbeitete Förderkonzept sah Ziele und Projekte für die in der Kleinregion wichtigen Strukturbereiche vor. Bis zum Ende der Förderperiode (1999) konnten die geplanten, überwiegend kleineren Projekte begonnen oder bereits umgesetzt werden (14, S. 121 f.). Als größeres Projekt zählte hierzu auch die Erneuerung und Einrichtung des Drandorf Hofes als vorgesehener touristischer Mittelpunkt der umgebenden Kleinregion.

Die Leader- Region Schliebener Land wurde in den folgenden Leader- Perioden um mehrere Fördergebiete zur derzeitigen Leader- Region „Wald- und Heide e.V.“ erweitert. Von dieser erweiterten Region wurde im letzten Jahrzehnt als beachtliches Projekt die „Kirchenstraße Elbe- Elster“ entwickelt und umgesetzt (19). Das Projekt vereinigt die historischen Dorfkirchen der Region zu einem wesentlichen Merkmal der regionalen Baukultur und geistigen Tradition. Mit den Kirchen verbundene, jährliche Veranstaltungen führen zu einer fortlaufenden, öffentlichen Wahrnehmung des gelungenen Projektes.

Mit insgesamt drei Leader- Gebieten besteht seit 2014 der Dachverband Lokale Aktionsgruppe Elbe- Elster, der das gesamte Kreisgebiet umfasst. Die Aufgaben der Lokalen Aktionsgruppe werden durch eine gemeinsame Geschäftsstelle mit Regionalmanagement vertreten. In den letzten Jahren standen – wie zu Beginn der Leader- Tätigkeit – wiederum eine Reihe kleinerer Projekte im Vordergrund (10).

5. Zusammenfassung

Die Kleinstadt Schlieben mit der umgebenden Kleinregion Schliebener Land hat in den nach 1990 folgenden, zwei Jahrzehnten beachtliche Entwicklungen vollzogen und Vorhaben umsetzen können. So konnte durch die Nutzung des Städtebau- Fördergesetzes sowie der Leader- Förderung das wichtige Projekt der Erneuerung mit Einrichtung des Drandorf Hofes gelingen. Desgleichen ist die städtebauliche Sanierung eines wesentlichen Bestandes der Innenstadt erfolgt. In einem Vergleich auffallend beachtlich sind die Angebote, die Stadt und Kleinregion in den Bereichen Kultur, Unterhaltung und Freizeit entwickelt haben. Mitgetragen wurden diese Angebote von aktiven Vereinen, Verbänden und Bürgergruppen. Diese Entwicklung konnte im Jahrzehnt bis 2020 gehalten und somit gefestigt werden. Diese Einordnung trifft ebenfalls für die Interkommunale Zusammenarbeit sowie die Teilnahme an den Leader- Förderperioden zu.

Die im letzten Jahrzehnt sich verringere Zahl der Einwohner hat den Stand der Beschäftigung am Ort bisher nicht nennenswert beeinflusst. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass eine geringere Zahl von Einwohnern eine Weiterführung der gut entwickelten Bereiche auf bisherigem Niveau zumindest erschweren wird. Für diesen Fall kann und sollte eine ortsbezogene – auf die örtlichen Verhältnisse und Möglichkeiten abgestellte – Strategie erarbeitet werden, wie man sich an erschwerende Bedingungen anpassen oder diese ausgleichen kann.

6. Literatur (Auswahl)

1. Amt f. Statistik Berlin-Brandenburg, 2020: Bevölkerungsentwicklung u. Flächen d. kreisfreien Städte, Landkreise u. Gemeinden. Internetseite www.statistik-berlin-brandenburg.de
2. Amt Schlieben, 2001: Erholungsorte – Entwicklungskonzeption f. die Stadt Schlieben. Broschüre des Amtes.
3. Amt Schlieben, 2008: Statistische Daten u. Verwaltungsakte f. die Stadt u. das Amt Schlieben. Zusammenstellung d. Amtes Schlieben.
4. Bayerisches Staatsministerium d. Inneren, f. Sport u. Integration, 2022: Bereiche u. Beispiele d. kommunalen Zusammenarbeit. Internetseite www.stmi.bayern.de
5. Bokermann, R., 2010: Kleinstädte in ländlichen Räumen. Ecovast- Schriftenreihe, Bd. 7, Eckernförde.
6. Breyer-Mayländer, Th. (Hrsg.), 2019: Stadtmarketing: Grundlagen, Analysen, Praxis. Springer- Fachmedien, Wiesbaden.
7. Bundesinstitut f. Bau-, Stadt- u. Raumforschung, 2021: Raumordnungsbericht 2021, Bonn.
8. Grabow, B. u. B. Hollbach-Grömich, 2006: Stadtmarketing u. Typen v. Stadtmarketing. Difu- Beiträge zur Stadtforschung, S. 61 ff., Berlin.
9. Hollbach-Grömich, B. et.al., 2005: Interkommunale Kooperation in d. Wirtschafts- u. Infrastrukturpolitik. Hrsg. Deutsches Institut f. Urbanistik, Berlin.
10. LAG- Geschäftsstelle Elbe- Elster, 2021: Mitteilungen d. Lokalen Aktionsgruppe Elbe- Elster zu Organisation, Aufgaben u. Projekten. Internetseite www.lag-elbe-elster.de
11. Landesplanung Berlin- Brandenburg, 2009: Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin- Brandenburg. Internetversion www.gl.berlin-brandenburg.de/landesplanung
12. Schliebener Land, 2021: Darstellung d. Gemeinden, Aufgabenbereiche, Einrichtungen u. Veranstaltungen des Amtes Schlieben. Internetseite www.amt-schlieben.de
13. Scholz, E., 1964: Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. Pädagogisches Bezirksamt, Potsdam.
14. Schulte, A., 2003: Entwicklung eines Konzeptes d. Nutzwertanalyse f. Projekte d. ländlichen Förderung. Cuvillier Verlag, Göttingen.
15. Städtebund Elbe- Elsteraue, 2020: Darstellung v. Zielen, Aufgaben u. Organisation des Städtebundes. Internetseite www.staedtebund-elbe-elsteraue.de
16. Statistische Ämter d. Bundes u. d. Länder, 2021: Bevölkerung nach Geschlecht – Gemeinden. Internetversion Regionaldatenbank Deutschland: www.regionalstatistik.de/genesis/online
17. Statistische Ämter d. Bundes u. d. Länder, 2021: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort/am Wohnort. Internetversion Regionaldatenbank Deutschland: www.regionalstatistik.de/genesis/online
18. Verein Gedenkstätte KZ- Außenlager Schlieben-Berga e.V. (Hrsg.), 2010: KZ- Außenlager Schlieben, Kommando HASAG. Broschüre.
19. Wald- u. Heideland e.V., 2021: Darstellung v. Zielen, Projekten u. Entwicklung d. Leader- Region Heideland e.V. Internetseite www.waldheideland.de
20. Wolf, J., 1995: Integrierte ländliche Entwicklungsplanung (Kurzfassung) „Fichtwald – Amt Schlieben (Schliebener Land)“. Ingenieurbüro Dr. Wolf u. Partner, Schlieben.